

Hans-Peter Landsmann als Vorstand bestätigt

Aus der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Freie Wähler/BürgerForum

Barbing. (ck) Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Wählergemeinschaft Freie Wähler/BürgerForum Barbing blickte man dieser Tage auf eine ereignisreiche Zeit zurück, zog ein positives Fazit und warf einen Blick nach vorn. Neben den üblichen Regularien standen auch die turnusmäßigen Neuwahlen auf der Agenda. Hans-Peter Landsmann wurde erneut zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Hans-Peter Landsmann, Vorsitzender der Wählergemeinschaft Freie Wähler/BürgerForum, gab auf der Jahreshauptversammlung am Donnerstagabend im Gasthaus Anna & Vasili einen kurzen, informativen Rückblick auf die Aktionen des abgelaufenen Rechnungsjahres. Dazu gehörten beispielsweise zwei Bürgerinfoabende in Barbing und drei in den unteren Dörfern der Großgemeinde sowie ihm Rahmen der Arbeit als Gemeinderäte auch fünf Bürgerversammlungen und ferner elf Fraktions- und elf Gemeinderatssitzungen. Man richtete ein politisches Oktoberfest in Friesheim aus und tagte vier Mal bei Gemeinderatsausschüssen. Des Weiteren, so Landsmann, war man auf überörtlichen Veranstaltungen der Freien Wähler vertreten.

Kurz blickte er auch auf die Ereignisse der vergangenen zwei Jahre zurück. Man läute nun die erste Legislatur im Gemeinderat ein und könne durchaus stolz auf das Erreichte sein und die Oppositionsarbeit könne sich sehen lassen, meinte der Vorsitzende und betonte, dass man in der Großgemeinde einiges bewegen konnte. „Vielleicht nicht so, wie wir uns das gewünscht hätten oder wie wir es für vernünftig gehalten hätten in manchen Dingen“, so Landsmann, der fazierte, dass man auch heute noch mit so manchem Beschluss des Gemeinderats schwer leben könne.

Wie er hinzufügte, habe aber auch das Barbinger Gemeindeoberhaupt nach fünf Jahren immer noch nicht verstanden, was das Wort Opposition bedeute. „Wir haben die Aufgabe zu kontrollieren, zu hinterfragen, Alternativen zu sehen und den Finger in Wunden zu legen. Wir sind nicht im Gemeinderat, um allem zuzustimmen, was das Gemeindeoberhaupt vorschlägt und gute Stimmung zu machen.“

Landsmann ergänzte: „Es gilt nichtsdestotrotz, nah am Menschen und am Bürger zu bleiben“, deshalb trage man auch Entscheidungen, die korrekt seien, mit und sei nicht aus Prinzip gegen alles.

Die Handschrift der Fraktion

Im Zuge dessen erläuterte er, dass einige Themen die Handschrift der Fraktion Freie Wähler/BürgerForum trügen. Die Baugebiete hätten Gestalt angenommen und den Befürchtungen und Einwendungen vieler Bürger wurde Entgegenkommen gezeigt, wie beim Lärmschutz oder dem Verbot des Schwerlastverkehrs in einigen Straßenzügen. Leider habe es kein Einsehen gegeben, dass man die Verteilung in zwei oder drei Bauabschnitten mache, wie von der Fraktion der Freien Wähler/BürgerForum vorgeschlagen, mit dem Ergebnis, dass man nun in wenigen Jahren wieder ohne verfügbaren Baugrund für Barbinger Bürger dastehe. „Und wenn man in der Gemeindepolitik die Scheuklappen ablegen würde, müsste man auch nicht enttäuscht sein von den Bürgern, weil unverständlicherweise nicht 100 Prozent der Interessenten letztlich zum Notar gegangen sind“, so Landsmann, der betonte: „Das war uns allen klar, außer offensichtlich einigen Kollegen der anderen Fraktionen.“

Nicht glimpflich gingen die Freien Wähler auch mit der Entscheidung über die Verlagerung des Wertstoffhofes ins Gericht. Für rund 15 Jahre verlagere man den



Landtagsabgeordneter Tobias Gotthardt (Mitte) gratulierte der neuen alten Vorstandschaft, die komplett wiedergewählt wurde (von links): Thomas Schachtner, Klaus Danner, Karl-Heinz Haslbeck, Manuela Köck, Gerhard Böhm, Karin Wolf, Michael Beimler, Hans-Peter Landsmann und Martin Laumer.

Foto: Kroschinski

Wertstoffhof an den östlichen Ortsrand, pachte hier für rund eine halbe Million Euro eine Fläche, die nicht merklich größer sei, als der bisherige Wertstoffhof, prangerte Landsmann an. Er ergänzte, dass man zwar erst auch für den östlichen Ortsrand gewesen sei, aber zu diesem Zeitpunkt auch nichts über die Kostenhöhe wusste. In 15 Jahren, länger sei die Pacht nicht vereinbart, stehe man vor einem neuen Problem: Wohin mit dem Wertstoffhof? Auch sei bisher im Gemeinderat keine Entscheidung gefallen oder ein Konzept vorgelegt worden, was mit der Fläche des jetzigen Wertstoffhofes sei.

Ähnlich sehe man dies auch beim Ausbau des Rathauses, hier müsse man sich fragen, ob für alte Akten-

ordner tatsächlich ein Obergeschoss mit Stuckdecken saniert und restauriert werden müsse.

„Unsere Maxime ist: erst die Pflicht und dann die Kür“, so Landsmann, der am Ende seiner Ausführungen auch auf das Thema Flutpolder zu sprechen kam und hinter der Entscheidung des Umweltministers Thorsten Glauber, ein „gelegtes Ei“ oder eine Intrige vermutete.

Der Umweltminister, der zu diesem Zeitpunkt erst wenige Wochen im Amt war, wurde mehr oder weniger unter Druck gesetzt, um hier eine Entscheidung zu treffen. Denn die Ergebnisse lagen schon jahrelang in einer Schublade.

Landtagsabgeordneter Tobias Gotthardt informierte über weitere

Themen und betonte, dass man in den nächsten Wochen ein persönliches Gespräch mit dem Umweltminister anberaume habe.

Kurz und zügig gestalteten sich die anschließenden turnusmäßigen Neuwahlen.

Hans-Peter Landsmann wurde erneut zum ersten Vorsitzenden gewählt und Martin Laumer zu seinem Stellvertreter. Die Kasse bleibt in den bewährten Händen von Klaus Danner und Manuela Köck fungiert weiterhin als Schriftführerin. Karl-Heinz Haslbeck, Karin Wolf, Michael Beimler, Gerhard Böhm und Thomas Schachtner vervollständigen die Vorstandschaft als Beisitzer.

Reimund Schnurrer und Carmen Dittrich fungieren als Kassenprüfer.



Den Bund fürs Leben besiegelt

Alteglöfshaus. (gig) Sieben Jahre nach ihrem Kennenlernen und sieben Monate nach der Geburt der gemeinsamen Tochter Anna schlossen in der Pfarrkirche St. Laurentius die 28-jährige MTLA Katja Metko und der 28-jährige Johannes Paul, Werkstattmeister bei Beutlhauser-Bassewitz, den Bund der Ehe. Der Bräutigam ist auch Ortsobmann des Bayerischen Bauernverbands und Gemeinderat der Freien Wähler Gleichberechtigung in seiner Heimatgemeinde Alteglöfshaus. Den Hochzeitsgottesdienst zelebrierte Pfarrer Matthias Kienberger. Er betonte, dass das Brautpaar mit der Auswahl der Lesung, nämlich der Schöpfungsgeschichte nach Johannes, eine gute Wahl getroffen habe, der Text werde selten vorgetragen.

Gott schuf den Menschen als sein Abbild, als Mann und Frau schuf er ihn, dies sei die zentrale Aussage der Genesis. Entsprechend seien die Braut Katja, der Bräutigam Johannes und die Tochter Anna gemeinsam ein Abbild Gottes, sagte Kienberger.

Für die würdige und ansprechende musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes sorgte der Kirchenchor unter Leitung von Professor Dr. Magnus Gaul. Carolina Oberleitner trug wundervolle Sologesänge bei, beispielsweise „The Rose“, das im Original vom Amanda McBroom stammt. Die Fürbitten sprachen Trauzeugin, Cousins und Freundinnen des Brautpaares. Nach der Trauung bildeten die Mitglieder des Volkstrachtenvereins Mangol-

ding-Mintraching und des Vereins der D'Eglofshamer ein Ehrenspalier (Foto), durch das das Brautpaar schreiten durfte. Danach trafen sich die rund 200 Gäste zusammen mit dem frisch getrauten Brautpaar auf den Stufen des Dorfplatzes, um sich gemeinsam ablichten zu lassen. Anschließend führten die Blasmusiker der Moosgrab'taler die Hochzeitsgesellschaft in einem kurzen Marsch zur Hochzeitsfeier in die Schlossgaststätte zur Post, wo das Brautpaar im Spritz'n-Saal zahlreiche Glückwünsche entgegennahm und noch bis tief in die Nacht mit den Verwandten und Freunden feierte. Mit seiner Tochter wohnt das Paar in Alteglöfshaus, auf der Paulinger Höhe, im zusammen neu erbauten Wohnhaus.

Foto: Giegerich